

Die Stadt, die schon früh den Hut aufhatte

Industrie(kultur)tourismus in São João da Madeira, Portugal ■ Frieder Bluhm

Meistens bleibt es außen vor, das produzierende Gewerbe, wenn es darum geht, die Vorzüge einer Stadt hervorzuheben. Industriebetriebe sind nicht unbedingt von städtebaulichem Reiz und eher selten dazu geeignet, Touristen anzulocken. So wichtig ihr Erfolg für die Kommune ist, so sehr würde man sie gerne unsichtbar machen, um sich von der schönsten Seite zu präsentieren. Im portugiesischen São João da Madeira, einer Stadt rund 32 Kilometer südöstlich von Porto, geht man neuerdings einen anderen Weg. Hier setzt man Besucher ganz gezielt auf die Fährte der industriellen Vergangenheit und Gegenwart des knapp 22.000 Einwohner zählenden Ortes, der 2010 in einer landesweiten Studie als lebenswertester Kreis Portugals ausgezeichnet wurde und als einzige Stadt in Europa gilt, die flächendeckend kostenloses Internet anbietet. Die Pfunde, mit denen São João da Madeira wuchert, liegen also nicht nur in der Vergangenheit. Der Umgang mit seinen industriellen Aushängeschildern macht die Stadt indes zum Vorreiter für Industrie(kultur)tourismus in Portugal.

Schuhe zählen zu den Hauptexportgütern Portugals – das Zentrum der portugiesischen Schuhproduktion ist São João da Madeira. Hier gibt es ein Ausbildungszentrum für Schuhdesigner und ein Weiterbildungszentrum für Fachkräfte der Schuhindustrie, das auch für Besucher offen steht. Für Schuhliebhaber (oder Schuhliebhaberinnen) lohnt sich aber vor allem der Besuch bei Helsar, einem der wichtigsten portugiesischen Hersteller von international renommierten Damenschuhen. Im Ausstellungsraum der Fabrik sind die repräsentativen Modelle sämtlicher Kollektionen seit Produktionsbeginn im Jahre 1979 zu bewundern. Zu besuchen ist außerdem das Lager, wo hunderte Tierhäute darauf waren, zu einem der Schuhe der nächsten Kollektion verarbeitet zu werden.

Vom Lappen zu schicken Pumps: Die Geschichte des Schuhs

Auf Herrenschuhe spezialisiert hat sich die Firma Everest. Diese werden unter eigenem Namen oder auch für andere Marken und Designer hergestellt. Auch hier gibt es einen Ausstellungsraum. Dem Schuh ist aber auch ein eigenes Museum gewidmet. Es erzählt dessen Geschichte von den ersten Lappen, die sich Menschen um die Füße banden, bis hin zu schick designten Pumps. Es stellt die Entwicklung der örtlichen Schuhindustrie dar, zeigt, wo Portugal in Sachen Schuhdesign heute steht und welche Möglichkeiten sich durch neue Technologien in Zukunft eröffnen. Dabei ist auch die Kreativität der Besucher gefragt, die sich in die interaktive Präsentation immer wieder einbringen können.

Obwohl die Hutindustrie in São João da Madeira in der ersten Hälfte der 20. Jahrhunderts der größte Industriezweig war, ist heute keine Hutfabrik mehr in der Stadt zu finden. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts widmete sich die Bevölkerung der Herstellung von dicken Wollmützen. Die erste Hutfabrik wurde 1802 gegründet. Im Jahre 1862 gab es bereits sechs Fabriken, bis 1909 verdoppelte sich die Zahl. In die Krise geriet die Branche in den 1930er Jahren. FEPSA, ein Zusammenschluss von

sechs Herstellern von Filzhüten, war 1969 ein aus der Not geborener Versuch, sich über neue Produktions- und Qualitätsstandards quasi neu zu erfinden. Mit Erfolg: Heute beherrscht das Unternehmen den Weltmarkt für Filzzeugnisse. Seine Produkte finden sich fast überall. So stammt beispielsweise der Filz für die Hüte der britischen Polizistinnen aus São João da Madeira.

Ein Besuch der Fabrik lohnt sich. Bei einer Besichtigung können Besucher alle Produktionsschritte verfolgen und am Ende einen Blick ins Lager werfen, wo die fertigen Filze nach Farben sortiert gestapelt werden. Auch das zuliefernde Unternehmen, das die Felle nicht gefährdeter Tierarten zur Weiterverarbeitung aufbereitet, gewährt Einblicke. Wie aus Filz schließlich Hüte werden, zeigt das 2005 eröffnete Hutmuseum, das einzige auf der iberischen Halbinsel. Untergebracht ist es in einer ehemaligen Hutfabrik anno 1914, seinerzeit die erste vollständig mechanisierte, mit Dampfkraft betriebene Fabrik ihrer Art. Neben Maschinen und Werkzeugen zeigt die Ausstellung zahlreiche Hüte aus verschiedenen Epochen. Auf Bestellung werden hier sogar noch maßgefertigte Hüte hergestellt.

Nähmaschinen eroberten den internationalen Markt

1925 gründete António José Pinto de Oliveira eine Metall- und Maschinenfabrik, die sich zu einem portugiesischen Vorzeigeunternehmen entwickelte. Maschinen für die Hutindustrie, landwirtschaftliche Geräte, Heizkörper, Drehmaschinen und viele weitere Produkte fanden Abnehmer nicht nur in ganz Portugal, sondern auch in den portugiesischen Kolonien. Unter dem Markennamen Olivia international bekannt wurden die in São João da Madeira hergestellten Nähmaschinen. In den einstigen Werkhallen kann man heute eine Ausstellung zur Unternehmensgeschichte besichtigen. Zudem beherbergen sie ein Museum für zeitgenössische Kunst.

Im Turm der ehemaligen Nähmaschinenfabrik findet sich das Besucherzentrum, das der ideale Ausgangspunkt ist, um den Spuren der Industriegeschichte in São João da Madeira zu folgen. Wann wo welche Führungen angeboten werden, ist hier zu erfahren. Und wer mit Schuhen nicht so viel am Hut hat, kommt gewiss in der Bleistiftfabrik Viarco, der einzigen in Portugal, auf seine Kosten. Das Unternehmen, das seit 1907 in Betrieb ist, hält noch immer am handwerklichen Herstellungsprozess fest und lässt sich dabei auf die Finger schauen. Auch einen erfolgreichen Matratzenhersteller und eine Fabrik für Papier- und Textiletiketten kann man besuchen.



Turismo Industrial
Rua Oliveira Junior no 591
3700-204 São João da Madeira, Portugal
Telefon: 00351 / 256 / 20 02 04
<http://turismoindustrial.cm-sjm.pt>

Fotos: 1,2 Rainer Klenner; 3-5 Turismo Industrial

